



28 Feb

Tara, 81

Verehrtes Freund

Vor einigen Tagen kam Taricall  
 der Saimit' hier glücklich an. Es  
 ist mir um so wichtiger, als  
 der betreffende Journal hier  
 nie mehr gehalten wird. Ich  
 bitte Sie dafür. Ich habe ihn  
 mit einem sehr guten Zukun-  
 vers lesen. Es ist immer dieselbe  
 reiche Lesbarkeit und Fortschrit-  
 tend Berücksichtigung einer Menge  
 von Dingen über die der gewöhnli-  
 che Leser in den ar. Texten hin-  
 weggeht, und aus denen Sie  
 so viel Interessantes und  
 Bemerkenswerthes zu machen

wissen, und das Sie immer  
mit Ihrem Gedankens durcharbeit  
gen und beleben. Als diese Eifer  
schaften machen es Ihnen  
gewissermaßen zur Pflicht,  
mehr als, Ihr Buch über den  
Islam noch nicht wegge  
wisch erscheinen zu lassen. Ich  
hoffe mit Ihnen wie viel  
daraus zu lernen sehr wert. Ich  
hoffe mit Ihnen <sup>in Ihrer</sup> Kultur-  
historiker zu sprechen, weil  
ich Sie inständigst bitte doch  
ja dafür zu sorgen, dass das  
Buch größeren Kreisen zugäng-  
lich wird, und bin überzeugt  
dass es für Ihren gelehrten Namen  
in wesentl. dem Interesse  
ist. Ich denke in der Zukunft

zerstreuten Arbeiten aus-  
den, so wertvoll sie auch sein  
mögen, doch weniger gelassen und  
schneller vergessen, können  
auch wieder werth dabei sei-  
<sup>großer</sup> zusammenhängend arbeit  
lungen. Sie haben recht der  
Berg dazu etwas Ganzes zu  
schaffen aus der unendlichen  
Masse von Details, die nach-  
rade jetzt schon zugänglich ge-  
worden ist. Durch Kreners  
Arbeiten ist ja schon viel vor-  
gearbeitet worden, aber es  
fehlt noch sehr viel. Und nun  
wie Sie dieses Talent benutzt  
und wahrscheinlich Ihre ganze  
Seelewelt in das Buch über den  
Islam hinein gesetzt haben  
wollen Sie uns nicht ~~lassen~~

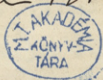
den Verfertiger zu nennen das  
wäre zu lesen - die Uebersetzung  
kann Ihnen unendlich so viel  
Zeit nehmen - Es ist besser das  
Sie Ihre Zeit darauf wenden  
als an mehrere ~~Detailfragen~~  
behandelnde Aufsätze in <sup>einzelnen</sup>  
ten Specialschriften. Einen  
Vorleger der deutschen Aufsätze  
finden Sie auch ohne <sup>Veran-</sup>  
lassung ohne <sup>Stärke</sup>. - Ich sage der  
deutschen Aufsätze, den ich  
hoffe dass Sie eben eine deut-  
sche Aufsätze mehr werden  
und keine französische, wozu  
Sie einen Uebersetzer brauchen  
würden. Ihr <sup>Teil</sup> ist wohl leicht  
zu übersetzen; es geht sich  
dazu ein Uebersetzer der nicht  
wirklich <sup>fortschritt</sup>, sondern

<sup>515</sup>  
die betreffenden Eigenthümlichkeiten  
verlieren durch die Uebersetzung  
der anderen Sprache nicht.  
Ich frage dass J. P. die Uebersetzung  
ganz Ihren cult. de l'art  
nennungsmenge ist. Ihre  
scheint, dass <sup>keiner</sup> <sup>keiner</sup> <sup>Natio-</sup>  
nalfranzose ist. Warum <sup>schon</sup>  
schon nicht in <sup>den</sup>, da es selbst  
auch keiner <sup>bin</sup>, aber der  
druck ist doch ein anderer als  
wenn der Aufsatz deutscher  
schwerer wäre. Warum <sup>unmöglich</sup>  
schon, dass der Islam ganz in Ihre  
eigenen <sup>Leist</sup> erscheine.

Wenn Sie <sup>würde</sup> in <sup>ausset</sup>  
stellen, die Nationalitäten  
frage wieder aufzunehmen, so  
würde nicht des <sup>ausnehmend</sup> <sup>frei</sup>

en. Ist eine der aller wichtig-  
sten Graden für die Erfassung  
der Entwicklungsstufen der  
en. Literaturgeschichte, und ich  
glaube dass sie auch von grosser  
Bedeutung für die historische  
Kritik ist, als man ge-  
wöhnlich glaubt. Sie ist bis jetzt  
übersehen worden hauptsächlich  
wegen der religiösen Bewegung, die  
freilich nicht weniger Bedeutung  
hat. Es ist aber vor allem mehr  
Material noch erforderlich, und  
sie haben solches wahrscheinlich  
in reiches Masse am Kadit und  
Tepiz, Autara etc.

Mit der Hochachtung



P.S. Ich bin mir  
vielleicht im Herbst  
in Berlin?

erh. v. Rose